Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Über die wesentlichen Theile der Säulen-Ordnungen und die jetzige Bauart der Italiäner, Franzosen und Deutschen

Weinbrenner, Friedrich

Tübingen, 1809

Französische Baukunst

urn:nbn:de:bsz:31-265354

Visual Library

nach ihrem geschickten Benehmen sollte man glauben, der Geist und die Wissenschaft der Stein- und Holzconstruction habe sich aus den Zeiten der alten Griechen und Römer ganz ununterbrochen auf die jetzigen Bewohner Italiens fortgepflanzt. Bei Transportirung grofser Lasten, auch bei Aufführung und Eingerüstung ihrer Gebäude, bemerkt man noch, selbst bei dem gemeinen Handwerker, ein vorzügliches Talent, wodurch sie sich ganz von andern europäischen Nationen unterscheiden, und welches gleichsam angeerbt zu seyn scheint.

Um die Baukunst der Italiäner besser zu erheben, will ich die französische anführen, da diese in manchen Theilen sehr verschieden, und, in systematischer Hinsicht auf die wissenschaftliche Zusammensetzung der Gebäude, von jener sehr abweicht.

Französische Baukunst.

Es scheint, der Liebe zu der Kunst und dem Streben nach dem Schönen sey es zuzuschreiben, dafs die Franzosen ihrem Vorbilde in der Kunst nicht nachstehen wollten. Sie boten alles auf, diesem nachzukommen, ja es selbst in manchen Theilen zu übertreffen. Die gegenwärtige französische Baukunst ist demnach ein sonderbares Gemisch von grofsen Fortschritten und von Zurückblei en. So wie seit mehr als einem Jahrhundert die meisten französischen Gebäude in der Hauptstadt, von wo aus sich die Kunst zu bauen nach allen Provinzen verbreitet, errichtet werden, sollte man glauben, es gehöre wenig systematisches Wissen für die Stein- und Holzverbindung eines Hauses dazu, da nur selten der Zweck und die Construction der Materialien dem Gebäude das Ansehen geben. Ein blofses Blendwerk, das oft gar nicht mit dem Innern des Gebäudes zusammenhängt, giebt in den mehrsten Fällen den Gebäuden Form und Gestalt.

Ein pariser Haus, wenn es auf beiden Giebelseiten die nachbarliche Grenze erreicht, wird gewöhnlich nach diesen Grenzen, die das Eigenthum unabänderlich bestimmen, und defswegen gar keiner Veränderung ausgesetzt sind, mit einem Theil der innern Zimmerwände von Stein, die vordere und hintere Façade aber, die dem Gebäude das charakteristische Ansehen geben soll, nur

von Holzwänden, die dann mit Gyps und Mörtel, gleich Steinwänden, verputzt werden, aufgeführt. Diese beiden Seiten, die sehr oft der Veränderung der Mode und des Geschmacks eines jeden Eigenthümers ausgesetzt sind, können nachher leicht, ohne das Innere des Gebäudes sehr zu verändern, wieder in einen sogenannten chinesischen, egyptischen, griechischen, römischen oder gothischen Styl verwandelt werden.

Durch diese Bauart wird zwar ein Haus, bei etwa entstehendem Brande des andern, gesichert, und es kann leicht nach der Lieblings-Idee des Besitzers äufserlich verändert werden, aber der gute Geschmack leidet sehr; denn die ersten Theile der Baukunst, die Construction oder Zusammensezung aller Theile, durch welche ein Gebäude den gröfsten Theil seines charakteristischen Ansehens bekommt, werden verwahrloset, und nur als Blendwerk behandelt.

Wie wichtig aber die Constructionen in Absicht auf das Ganze seyen, erhellet vergleichungsweise aus den Arbeiten der Mahler und Bildhauer, die, zur Schönheit ihrer Figuren, Kenntnifs der Anatomie besitzen müssen. Die Constructionen eines Gebäudes sind dem Architekten, was dem Mahler und Bildhauer der Knochen- und Muskelbau ist. In den Werken beider, sind solche zwar nur der innere Theil des Ganzen, sie geben aber doch dem Aeufsern durch Form und Contour das unmittelbare Charakteristische.

Um der Lieblings-Neigung des gröfsten Theils des französischen Volks zu huldigen, darf der Baumeister nur vorzüglich die verschiedenen Spielarten des oben angeführten chinesischen, egyptischen, griechischen, römischen und gothischen Geschmacks studiren. Neben der Form und Eintheilung eines Hauses, besteht der Styl der französischen Baukunst gleichsam nur in einem Ueberzuge oder in einer Maske von einer der angegebenen Bauarten. Da diese mit der innern Beschaffenheit des Hauses nicht in unmittelbarem Zusammenhange, sondern nur mit der Oberfläche in Verbindung steht, so braucht sich der Architekt auf die Details der Construction nicht einzulassen. Diese besorgen seine Handwerksleute.

So viel Verdienst sich übrigens die Franzosen in der Baukunst, durch systematische Behandlung der Stein-Construction, erworben haben, so findet

man

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

man doch sehr oft die Ausübung dieser Wissenschaft, zumal bei Künsteleien, denen zu Liebe man das Gebäude verunstaltet, und Einfahrtsthore, Thüren, Fenster u. s. w. an Hausecken anlegt, nur selten in ihrer Reinheit, auch nicht zum wirklichen Nutzen.

Gleiche Bewandnifs hat es mit ihrer Holz-Construction, wo sie meist ohne systematische Regeln und Ordnung, die Wände, Gebälke und Dachflächen zusammensetzen. Es ist zu wundern, wie oft, bei der nachläfsigen Behandlungsart der Holz-Constructionen, die französischen Gebäude nur Zusammenhang bekommen, da sie oft die äufsern Façadewände nur vier Zoll dick, und dabei fünf bis sechs Etagen über einander hinaufführen, ohne die Stockgebälke gehörig darin zu verbinden. So nachläfsig als diese Gebälke zusammengelegt sind auch sehr oft ihre Dachverbindungen. Eine geläuterte Auswahl des ästhetischen Geschmacks, und eine gehörige Anwendung der Theorie und der Studien von der Materialienverbindung, könnte daher nicht nur den Kunstsinn des französischen Volks, sondern auch den Geist der französischen Baukunst sehr erheben, und dieser ein ganz anderes charakteristisches Ansehen geben.

Deutsche Baukunst.

Die italiänische und französische Baukunst ist als ein fortgepflanztes Werk von den alten Griechen und Römern zu betrachten. Die deutsche hingegen erscheint, wie sich unsere Sprache als Muttersprache von den Sprachen anderer Nationen unterscheidet, als eine eigene, von der italiänischen und französischen verschiedene, Bauart.

Der Ursprung der deutschen Baukunst, welche, ihrer Entstehung nach, die Kunst hölzerne Gebäude zu fertigen gewesen zu seyn scheint, mag sich wohl in die frühesten Zeiten, wo unsere Voraltern noch in Wäldern wohnten, und noch keinen Verkehr mit den übrigen Nationen des festen Landes hatten, zurückdatiren. Daher kommt es auch, dafs ihre hölzerne Bauart ganz eigen ist, und mit jener der übrigen Völkerschaften gar keine Aehnlichkeit hat. Seit mehreren Jahrhunderten, da wir keine eigene Nation mehr ausmachen, sondern nur, gleich andern, noch Europäer sind, ringen wir

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg